

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 41 (1965-1966)

Heft: 19

Vorwort: Zum Geleitwort

Autor: Hirschy, Pierre

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Geleitwort

Die Wehrzeitung «Der Schweizer Soldat» stellt diese Nummer in den Dienst der 8. Europäischen Lehrmittelmesse in Basel, in deren Rahmen auch einiges gezeigt wird, das für die militärische Ausbildung von Interesse sein kann, um gleichzeitig einen Einblick zu geben in die Ausbildungsprobleme, die sich in einer Armee stellen, die, der bewaffneten Neutralität verpflichtet, die Besonderheiten einer Milizarmee aufweist. Die Armee basiert auf der im Gesetz verankerten allgemeinen Wehrpflicht, die von jedem gesunden Schweizerbürger das Bestehen einer Rekrutenschule und der ihr in den späteren Jahren folgenden Wiederholungs- und Ergänzungskurse bis zum 50. Lebensjahr verlangt. Die Kader, das Unteroffiziers- und Offizierskorps, das sich aus eigenem Ansporn freiwillig zu erheblich längeren Instruktions- und Beförderungsdiensten verpflichtet, rekrutiert sich zum größten Teil aus Männern, die im Berufsleben stehen und jährlich zu den ihnen auferlegten gesetzlichen Dienstleistungen einrücken und außer Dienst die Verantwortung für die Erfüllung umfangreicher Arbeiten betreffend die militärische Weiterbildung und die Vorbereitung der Dienstleistungen tragen. Es ist eine verhältnismäßig kleine Zahl von tüchtigen Instruktionsoffizieren und -Unteroffizieren, die als eigentliche Berufskader sich mit der Erziehung und Ausbildung der Wehrmänner und Kader aller Stufen befassen, die aber nur knapp ausreichen, um in den hierfür bestimmten Schulen zu unterrichten.

Dieses System hat sich, weil es mit der alten Tradition schweizerischer Wehrhaftigkeit eng verbunden und auch anpassungsfähig ist, bewährt. Es wird sich auch in Zukunft bewähren müssen, wenn die Schweiz die allgemeine Wehrpflicht hochhalten will und die Landesverteidigung weiterhin Anliegen des ganzen Volkes bleiben soll. Die Kriegstauglichkeit unseres Milizsystems ist da und dort schon bezweifelt worden, weil angeblich die Ausbildungszeiten zu kurz seien und die Kriegserfahrung fehle. Dazu ist festzuhalten, daß jeder Schweizer Soldat während der Dauer seiner Wehrpflicht mit der Grundausbildung der Rekrutenschule, der Wiederholungs- und Ergänzungskurse, den Waffen- und Ausrüstungsinspektionen und den Verpflichtungen zur außerdienstlichen Schießpflicht zusammen mindestens ein ganzes Jahr Militärdienst leistet. Dabei werden die Instruktionsdienste kontinuierlich auf die Dauer der Wehrpflicht verteilt, womit der Bürger eng mit der Armee und dem militärischen Denken verbunden bleibt. In verschiedenen Armeen leistet der Wehrmann nach einer längeren Ausbildung von neun und mehr Monaten später keinen oder nur wenig Dienst und dürfte, sollte er z. B. einige Jahre nach Absolvierung seiner Grundausbildung mobilisiert werden, unter Umständen weniger kampfbereit sein als der Schweizer Soldat. Wir sind uns der Schwächen

unseres Wehrsystems, die es neben den überwiegenden Vorteilen zweifellos aufweist, wohl bewußt. Wir wissen aber auch, was zu tun ist, um die relativ kurzen Ausbildungszeiten, sei es in den Rekrutenschulen oder Wiederholungskursen, intensiv zu nutzen und ohne Ueberforderung ein Höchstmaß an bleibenden Ausbildungswerten zu schaffen. Die fortschreitende Entwicklung der verschiedenen Waffengattungen, die zunehmende Technisierung, die Einführung neuer Waffen und die Anwendung der Elektronik in den verschiedenen Bereichen verlangt eine verbesserte Programmierung, eine verfeinerte Methodik und eine weitgehende Ausschöpfung der beruflichen Kenntnisse der Wehrmänner, um bei der Ausbildung jene Ziele zu erreichen, die zur Erschaffung und Erhaltung der Kriegstüchtigkeit unserer Armee notwendig sind. Was auf diesem Gebiet unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Oekonomie der Kräfte getan werden kann, wird laufend geprüft und angeordnet. Die Ausführungen von Oberst i.Gst. Herbert Wanner in dieser Sondernummer zeigen, welche Auffassungen wir in bezug auf Methodik als zeitgemäß erachten. Wir sind uns auch der Tatsache bewußt, daß eine noch gezieltere Rekrutierung durch vermehrte Berücksichtigung der beruflichen sowie personellen Fähigkeiten und Kenntnisse der angehenden Wehrmänner dazu beitragen kann, von Anfang an für den Bürger auch in der Armee den besten Platz zu finden.

Der Wert der Milizarmee wird wesentlich bestimmt durch das Können ihrer Kader. Können wird durch die Ausbildung vermittelt. Zeitgemäßer Unterricht für Kader und Truppe ist daher unser wichtigstes Anliegen. Dazu gehört unter anderem auch die Verwendung und Ausnützung moderner Lehrmittel, die vor allem bei der Ausbildung der Spezialisten der verschiedenen Waffengattungen seit je erfolgreiche Anwendung fanden. Filme, Lichtbilder, Tonbandaufnahmegegeräte und andere Hilfsmittel der optischen und akustischen Unterrichtsgestaltung gehören heute auch in der Armee zum Unterrichtsmaterial der Schulen und der Kurse.

Es ist zu begrüßen, daß die Wehrzeitung «Der Schweizer Soldat» diesen Aspekten der militärischen Unterrichtsgestaltung besondere Aufmerksamkeit schenkt und in der Sondernummer zur DIDACTA diese der Öffentlichkeit in Wort und Bild unterbreitet. Dieser Sonderausgabe ist eine gute Aufnahme und große Verbreitung zu wünschen, um zu zeigen, daß die Unterrichtsgestaltung der Armee sich zeitgemäßer Methoden und Mittel bedient und allen technischen Entwicklungen auch in diesen Belangen aufgeschlossen ist. Nur auf diese Weise kann unsere Ausbildung dem Kriegsgenügen der Truppe dienen.

Oberstkorpskommandant Pierre Hirschy
Ausbildungschef der Armee

Der Schweizer Soldat 19

15. Juni 1966

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat»
Zürich

Zeitschrift zur Stärkung der Wehrhaftigkeit und des Wehrwillens

Erscheint Mitte und Ende des Monats

41. Jahrgang

Redaktion: E. Herzig, Gundeldingerstraße 209, 4000 Basel,
Tel. (061) 34541 15. Annoncenverwaltung, Administration,
Druck und Expedition: Aschmann & Scheller AG, 8025
Zürich, Tel. (051) 32 71 64, Postcheckkonto 80-1545.
Abonnementspreis: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 14.50
im Jahr.